

wunderlampe



Stiftung Wunderlampe
 Zürcherstrasse 119
 CH-8406 Winterthur
 Tel. +41 (0)52 269 20 07
 www.wunderlampe.ch
 info@wunderlampe.ch
 PostFinance-Konto 87-755227-6

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche von schwer- oder langzeiterkrankten Kindern.

Ein Rendez-vous mit den Pussycat Dolls



Ein Traum wurde wahr - Fatlum umgeben von den Pussycat Dolls.

Seit den Anfängen der Pussycat Dolls ist der 15-jährige Fatlum ein grosser Fan der amerikanischen Band und ganz besonders von deren Leadsängerin Nicole Scherzinger. Fast jedes Lied kennt der aufgrund einer Muskelkrankheit an den Rollstuhl gebundene Fatlum auswendig. Als die Pussycat Dolls in Zürich ein Konzert gaben, konnte die Wunderlampe für Fatlum nicht nur einen prominenten Platz in den Zuschauererrängen des Hallenstadions reservieren, sondern auch ein persönliches Treffen mit Fatlums Idolen organisieren. Auf dem Weg zu den Künstlergarderoben kam sich der junge Pussycat Dolls-Fan fast selber etwas berühmt vor: Er posierte zusammen mit der deutschen Gruppe Queensberries vor der Kamera und gab dem Westschweizer Ra-

dio Rouge ein Interview. Im Refugium der amerikanischen Girls-Band wurde Fatlum ganz offen und herzlich begrüsst. Nicole Scherzinger umarmte ihn und drückte ihm gleich einen dicken Kuss auf die Wange. Fatlum gab sich zwar cool, wie es sich für einen Jugendlichen gehört. Aber sein Puls raste und vor Aufregung blieben im fast noch die vorbereiteten Fragen im Hals stecken. Mit vielen Souvenirs, Autogrammen und Geschenken eingedeckt, genoss Fatlum nach diesem persönlichen Rendez-vous mit seinen Stars auch das Konzert in vollen Zügen. Die schönste Erinnerung wird ihm aber wohl der Abdruck von Nicole Scherzingers Lippen auf seiner Wange bleiben. Darum wurde er auch von zahlreiche anderen Fans tüchtig beneidet.



Liebe Leserin,
 lieber Leser

Spüren Sie es jeweils auch? Dieses Kribbeln, das Erwachen eines neuen Lebensgeistes im Frühling? Aus dem fahlen Wintergras spriesst plötzlich ein sattes Grün. Dazu braucht es gar nicht viel. Ein paar wärmende Sonnenstrahlen, länger werdende Tage. Und plötzlich geht alles ganz schnell: Die Bäume stehen in voller Blüte und auf den Äckern verwandeln sich die zaghaften Spitzchen des Kornes in wogende Halme. So erlebe ich auch jede neue Wunscherfüllung. Am Anfang steht die Idee eines Familienangehörigen, einer Freundin. Dann folgt ein Anruf bei der Stiftung Wunderlampe oder ein Brief wird verfasst, ein E-Mail geschickt. Damit fällt das Wunschkorn auf fruchtbaren Boden und das Kribbeln der Vorfreude erfasst alle Beteiligten. Mit einer Energie und Kraft ähnlich jener der Natur im Frühling bringt die Wunderlampe den Wunsch zum Keimen: Knüpft Kontakte, klärt ab, organisiert, um schliesslich den fertig entwickelten Traum in Erfüllung gehen zu lassen. Den Tag der Wunscherfüllung empfinde ich wie ein strahlender Sommertag, der mit dem Singen der Vögel beginnt, wenn die Sonne alles in ein goldenes Licht taucht. Und der blau leuchtende Himmel mit den Farben der Blumen wetteifert. Mittendrin das wünschende Kind, das vor Freude sprüht und alle Beteiligten ansteckt. Damit dieses Wunder möglich wird, braucht es eine gute Fee, die ihren Zauberstab einsetzt und Lebenselixier spendet: Dies ist Ihre Rolle, liebe Spenderin, lieber Spender. Sie ermöglichen all dieses Glück mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung und dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Karin Haug-Bleuler
 Geschäftsleitung

Karin Haug-Bleuler

Im Gespräch mit Wunderlampe-Botschafterin Christa Rigozzi



Christa, Sie haben als ehemalige Miss Schweiz nach wie vor zahlreiche Auftritte in der Öffentlichkeit, sind als Model und Moderatorin tätig. In Ihrem dicht gedrängten Terminplan finden Sie nun auch noch Zeit, um sich für die Stiftung Wunderlampe einzusetzen. Wie machen Sie das?

Meine Zeit mit Menschen zu teilen, die mir am Herzen liegen, ist mir sehr wichtig. Dafür räume ich mir trotz meines vollgepackten Programms täglich einen Moment ein, ob für meinen Partner, meine Familie, Freunde oder auch Kinder. Es bedeutet mir auch viel, dabei etwas Positives bewirken zu können wie bei der Wunderlampe und deshalb setze ich gerne meinen Namen und meine Bekanntheit dafür ein. Dass es mir gelingt, so viele Dinge unter einen Hut zu bringen, hat sicher auch mit meiner organisatorischen Ader zu tun. Schon während des Studiums hat mir das sehr geholfen. Ausserdem habe ich sehr viel Energie, das kommt mir bei meinen vielseitigen Aufgaben auch entgegen.

Wir haben Sie alle in Erinnerung, wie Sie am Kids' Day in Dielsdorf Daniels Herzenswunsch erfüllt. Auf den Erinnerungsbildern strahlen sie beide um die Wette. Was verbindet Sie mit diesen durch ihre Krankheit oder Verletzungen schwer geprüften Menschen?

Ich hatte selber eine wunderbare Kindheit und konnte das Kindsein mit all seiner Spontaneität und Freude voll ausleben. Am Kids' Day in Dielsdorf, als ich zum ersten Mal Kontakt mit der Stiftung Wunderlampe hatte, habe ich ganz viele Kinder mit zum Teil schweren Erkrankungen und Behinderungen kennen gelernt. Ich habe auch erfahren, was diese Beeinträchtigungen für ihre Eltern im täglichen Leben bedeuten. Zudem habe ich selber zwei Freundinnen mit Kindern, die mit einem Handicap leben müssen. All diese Erlebnisse und Begegnungen, auch die vielen Briefe, die mir Wunderlampe-Kinder noch heute schreiben, motivieren mich, mit meiner Arbeit für die Wunderlampe dazu beizutragen, diesen Kindern und ihren Eltern einen Moment grossen Glücks zu bescheren.

Wann und wie ist bei Ihnen der Entscheid gefallen, sich nicht nur bei Wunscherfüllungen, sondern auch als Botschafterin für die Stiftung Wunderlampe zu engagieren?

Ich erhalte jeden Tag Anfragen, mich bei einer Charity Organisation zu engagieren, darunter auch von ganz grossen, weltweit bekannten. Von daher könnte ich meine tägliche Arbeitszeit zu 100% in den Dienst einer wohltätigen Institution stellen. Aber man kann nicht alles machen, sonst wird man auch unglaubwürdig. Und ich wollte nicht einfach nur meinen Namen dafür hergeben, sondern mich selber als Person engagieren. Das

Erlebnis am Kids' Day in Dielsdorf war für mich sehr eindrücklich. Zudem fand ich es auch sympathisch, eine kleine Institution zu unterstützen.

Wann und wo Sie auch immer auftreten, bezaubern Sie die Menschen mit ihrem warmherzigen, strahlenden Lächeln. Sind Sie von Natur aus ein solch positiver Mensch oder hat es das Leben mit Ihnen bis jetzt einfach besonders gut gemeint?

Ich bin eine echte Frohnatur und eigentlich immer gut gelaunt. Diesem Charakterzug verdanke ich sicher auch einen Teil meines Erfolgs. Ich bin einfach gerne mit Menschen zusammen und freue mich jeden Morgen aufzustehen und wieder etwas ganz Neues kennen zu lernen. Bei meiner Tätigkeit habe ich auch das Glück, dass alles voller Abwechslung ist. Und abends bin ich jeweils glücklich über all das, was ich erleben konnte. Wenn das kein Grund ist zu lächeln und fröhlich zu sein?!

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich dann so richtig von Herzen wünschen?

Während meines Amtsjahres als Miss Schweiz verstarb ganz plötzlich mein Grossvater. Er war eine der wichtigsten Personen in meinem Leben. Mit meinen Grosseletern war ich auch in meiner Kindheit sehr oft zusammen, habe viel mit ihnen unternommen. Wann immer es mir möglich war, besuchte ich meinen Nonno auch als ich längst erwachsen war. Könnte ich nun einen Wunsch äussern, so würde ich gerne noch einmal – auch wenn es nur fünf Minuten wären – mit meinem Grossvater zusammen sitzen, mit ihm plaudern, ihn umarmen. Das wäre das grösste Geschenk für mich.

Marionnaud spendete 98'000 Franken

Mit einer Aktion zu Gunsten von benachteiligten Kindern und Jugendlichen setzte Marionnaud auch an Weihnachten 2008 ein nachhaltiges Zeichen. Aus dem Verkauf von kuschelweichen Plüsch-Rentieren in allen Schweizer Marionnaud-Filialen kam ein Erlös von 98'000 Franken zuhanden der Stiftung Wunderlampe zusammen. Mit

diesem grosszügigen Gönnerbeitrag wird die Wunderlampe rund zwanzig kranken oder behinderten Kindern ihren Herzenswunsch erfüllen können. Sie bedankt sich an dieser Stelle im Namen aller Kinder, deren Wünsche in Kürze erfüllt werden können, ganz herzlich bei Marionnaud und seinen Kundinnen und Kunden.



Einmal im Leben Köbi Kuhn treffen

Paride Da Pra hat im Gegensatz zu den wünschenden Kindern und Jugendlichen bereits den grössten Teil seines Lebens hinter sich. Bald 77 Jahre alt, lebt er wegen seiner Parkinson-Erkrankung in einem Altersheim. Geistig total fit, versagt ihm aber oft seine Stimme und das Artikulieren bereitet ihm Mühe. Bevor ihn seine Krankheit zu einem anderen Leben zwang, war Paride sehr sportlich und hat leidenschaftlich gerne Fussball gespielt. Sein allergrösster Wunsch war es, sich einmal in seinem Leben mit dem legendären Fussballer und Schweizer Nati-Trainer Köbi Kuhn unterhalten zu können. Diesen, von seiner Tochter eingereichten Wunsch wollte ihm die Stiftung Wunderlampe gerne



erfüllen. Köbi Kuhn, der selber mit grosser Umsicht und Liebe seine kranke Ehefrau pflegt, wollte gerne dazu beitragen, Paride Da Pra glücklich zu machen. In einem Landgasthof in der Nähe von Köbi Kuhns Wohnort trafen sich die beiden Fussballfans zu einem angeregten Gespräch über ihren Lieblingssport. Neben dem Fachsimpeln gehörte auch Tiefsinniges zu ihrem Austausch.

Beide Herren wissen, dass das Wichtigste im Leben ist, Freude zu haben, miteinander lachen und immer nach vorne schauen zu können. Mit dieser Lebensphilosophie sind sie stets gut gefahren. Zum Abschied schenkte Köbi Kuhn seinem jahrzehntelangen Fan sein Buch „Köbi Kuhn“ mit persönlicher Widmung und Paride überraschte sein Idol mit erlesenen Süßigkeiten und Blumen für die Frau Gemahlin.

Elefanten zum Anfassen



Knies Kinderzoo in Rapperswil steht immer wieder im Zentrum von Wunschträumen: Einmal einen Elefanten berühren, eine Giraffe füttern oder einen Seelöwen streicheln zu können – das wünschen sich viele kranke oder behinderte

Kinder von ganzem Herzen. So auch der 9-jährige Anthony, der mit dem Down Syndrom zur Welt kam, und der 10-jährige Dominik, dessen Entwicklung mit einer Verzögerung verläuft. Die Aufregung war deshalb gross, als die beiden Buben von Elefantenpfleger

Andreas Wigger zu ihren Lieblingstieren ins Gehege geführt wurden. Zuerst durften sie bei der Fütterung der Dickhäuter helfen und ihnen Äpfel und Bananen direkt ins Maul legen. Dafür brauchte es auch eine rechte Portion Mut. Frisch gestärkt war die Elefantenkuh Sumatra dann bereit, ihre beiden jungen Besucher abwechslungsweise auf ihrem Rücken durch den Zoo zu schaukeln. Anschliessend erwies sie sich als prima Fotomodell. Sie legte sich bereitwillig auf den Boden, damit sich Dominik und Anthony für die Aufnahmen auf ihr Bein setzen konnte. Mit Anthony zeigte sie zudem noch ihr circensisches Können: Sie umfasste seinen Bauch mit dem Rüssel, hob ihn hoch und trug ihn einige Meter weit durch die Luft. Die Begeisterung des Jungen nahm darob fast kein Ende. Nach dem intensiven „Elefanten-Programm“ durften die beiden Ehrengäste den Zoo nach Herzenslust weiter erkunden und erleben. Die Stiftung Wunderlampe bedankt sich bei Benjamin Sinniger und Andreas Wigger ganz herzlich für ihre grosse Bereitschaft, immer wieder neuen Wunschkindern ein ganz besonderes Erlebnis in Knies Kinderzoo zu bescheren.

Für den einen Musik mit Ländlertouch,...

Dino mag Musik mit einer Spur Schweizer Urchigkeit ganz besonders. Deshalb ist der 16-jährige Junge mit geistiger Behinderung auch ein grosser Fan der beiden Entlebucher Christian Duss und Willy Vogel mit ihrer Band Chuelee, von der Dino alle CDs besitzt und praktisch jeden Song auswendig kennt. Am besten gefällt ihm der Hit „Krankenschwester“, dessen rockiger Rhythmus ihn ganz besonders anspricht. Anlässlich eines Konzertes von Chuelee in Birr konnte die Stiftung Wunderlampe ein Treffen der besonderen Art organisieren: Die zwei überaus sympathischen Musiker luden Dino und seine Familie vor dem Konzert nämlich noch zu einem gemeinsamen Nachtessen im kleinen Kreis ein. In einer familiär-vertrauten Atmosphäre unterhielten sie sich herzlich mit Dino und erzählten ihrem jungen Fan alles über ihre Musik und die Tournee, bevor sie dann die Bühne betraten. Kaum hatte das Konzert begonnen, sang und tanzte das Publikum ausgelassen mit und mitten unter ihm ein vor Begeisterung sprühender Dino. Als Chuelee Dinos Lieblingssong „Krankenschwester“ ankündigte, überraschten Christian und Willy



ihn mit einer Einladung zum Mitsingen auf der Bühne. Dino liess sich nicht zweimal bitten und kletterte schnell zu den beiden Musikern

empor. Ein tief bewegender Moment nicht nur für Dino, seine Familie und Chuelee, sondern auch für alle Zuschauer im Saal!

Wir trauern um

Am 12. April 2009 erlag **Dominik**, ein 23-jähriger junger Mann aus Oberurnen, seinem schweren Krebsleiden. Die Stiftung Wunderlampe trauert mit seiner Familie und seinen Freunden und entbietet ihnen ihre allerherzlichste Anteilnahme. Gleichzeitig dankt sie Dominiks Familie im Namen aller wünschenden Kinder und Jugendlichen von Herzen, dass sie Angehörige und Freunde baten, der Stiftung Wunderlampe zu gedenken.

Vor Jahresende hat sich auch der Lebenskreis des 1982 geborenen **Ercan** geschlossen. Die Stiftung Wunderlampe ist sehr traurig und drückt Ercans Familie ihr tiefstes Mitgefühl aus. Vor rund fünf Jahren durfte die Wunderlampe Ercan einen Herzenswunsch erfüllen und ihn auf dem Militärflugplatz in Lodrino/TI, in einem Formel-1-Rennwagen Platz nehmen und sich von den Minardi-Mechanikern alles erklären lassen.

Urs und Massimo bei den Eishockey-Cracks



Urs und Massimo leben seit ihrer Geburt mit einer geistigen Behinderung und gehen gemeinsam im Giuvaulta Zentrum für Sonderpädagogik in Rothenbrunnen zur Schule. Die beiden 12-Jährigen verbindet aber noch mehr: Sie sind glühende Fans des HC Davos. Schon lange träumten sie davon, ihren Lieblingsspielern einmal die Hand zu schütteln und ihnen an der Bande beim Training zusehen zu können.

Wie für einen Match ausgerüstet mit HCD-Trikot, -Mütze und -Schal betraten die beiden ehrfürchtig die Vaillant-Arena in Davos. Als sich die HCD-Cracks einer nach dem anderen aus den Garderoben aufs Eis begaben und ihre beiden Fans dabei wie alte Kumpels herzlich begrüßten, war das Glück von Urs und Massimo bereits besiegelt. Voller Konzentration und Spannung verfolgten sie dann die Übungen ihrer Lieblingsspieler. Nach Trainingsende wurden sie vom Coach Arno del Curto sogar aufs Eis gebeten, um zu versuchen, den Torhüter selber zu bezwingen und einen Puck ins Netz zu befördern. Dabei hätten die beiden Jungs das Eis vor lauter Freude fast zum Schmelzen gebracht. Als „echte“ VIPs durften sie anschliessend noch mit in die Garderobe und wurden mit Autogrammen, signiertem Spieler-Trikot und Originalstock reich beschenkt.

... für den anderen lauten, stampfenden Rock



Umgeben von lauter Rockmusik, fühlt sich der 14-jährige Florian, der an einer mehrfachen Behinderung leidet, voll im Element. Er ist ein grosser Fan von Daniel Kandlbauer, der, obwohl er den Sieg zum Music Star

knapp verpasst hat, mit seinem 2. Rang die Basis zu einer grossen Musikkarriere legen konnte. Florian verfolgte die Laufbahn des Grindelwaldner Rockstars von der ersten Stunde an ganz aufmerksam. Bei einem

Konzert in Thun kam es zur Erfüllung seines innigsten Herzenswunsches: Er konnte Daniel Kandlbauer persönlich kennenlernen. Die Freude des Jungen war überwältigend und liess sein Gesicht vor Begeisterung und Aufregung strahlen. Anschliessend wurde Florians Rollstuhl direkt vor der Bühne platziert, so dass er alle drei Musiker im Blickfeld hatte. Die Pause gehörte dann ganz allein Florian und seinem Idol. Mit Hilfe seines Sprachcomputers stellte er Daniel Kandlbauer zahlreiche Fragen, welche dieser ausführlich und geduldig beantwortete. Im zweiten Teil des Konzerts begrüusste der Rockstar Florian persönlich und widmete ihm sogar einen Song. Das Publikum antwortete darauf mit einem speziellen Applaus für den Jungen im Rollstuhl. Dieser wurde am Ende des Konzerts von Daniel Kandlbauer noch mit seinem Autogramm versehen um Florian täglich zu begleiten und an sein besonderes Erlebnis mit seinem Idol zu erinnern.

Bikerfreude pur am Rheinfall

In der Stiftung Altra Schaffhausen haben Jugendliche mit einem Handicap die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Sie leben dort in einem Wohninternat und verbringen neben der Arbeitszeit auch die Freizeit zusammen. Schon lange träumten sie davon, einmal einen Mountainbikeausflug den Rhein entlang zu machen. So rüstete die Stiftung Wunderlampe die kleine Gruppe velobegeisterter Jugendlicher mit gemieteten Offroad-Bikes aus und organisierte auch gleich den ersten Ausflug: Die Freude der vier Jugendlichen war unbeschreiblich, als sie sich zum ersten Mal in den Sattel schwingen und kräftig in die Pedalen traten. Locker ging's von der Schaffhauser Schiffflände am Munot vorbei, dem Rhein entlang

bis zum Rheinfall. Die Geländetauglichkeit der Räder wurde auf den Wanderwegen ausgiebig erprobt. Seither verging kaum ein Tag, an dem die Bikes nicht im Einsatz waren, denn schöne Radwege gibt es eine Menge rund um Schaffhausen und die Lust am Fahren an der frischen Luft geht auch nie aus.



Alapilio – im Land der Schmetterlinge

An einem wunderschönen Frühlingssonntag zog je eine Gruppe von Bewohnern des Sechtbach-Huus in Bülach und der Stiftung Pigna in Kloten aus, um Alapilio – das Land der Schmetterlinge und der gelebten Träume aufzusuchen. In beiden Institutionen leben Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung. Der Weg zu Alapilio – einem zauberhaften Musical - führte sie nach Winterthur in die City-Halle auf dem ehemaligen Sulzer Industriegelände. Die hohen, etwas düster wirkenden Mauern der alten Fabrikgebäude stimmten sie gleich ein auf das Musical, das mit dem Leben wenig begüterter Einwohner einer Stadt im grauen Viertel

unter der Eisenbahnbrücke gleich neben einer Müllhalde begann. Doch die Bewohner von Town Under liessen sich dadurch nicht unterkriegen. Sie kämpften dafür, keinen Abfall mehr vor der Haustür zu haben und stattdessen Blumen. Sie wollten Feste feiern können, ausgelassen sein und eine Perspektive im Leben haben. Dabei erhielten sie die Hilfe der beiden Feen Chenosa und Shirin, die sich unbemerkt unter sie mischten, die Schmetterlinge tanzen liessen und einer zarten Liebe zwischen der Protagonistin Fanika und Alan, dem aus der Ferne heimkehrenden einstigen Nachbar, zum Blühen verhalfen. Das wunderbar inszenierte Musical mit mitreisenden

den Songs und tollen Tanzparts begeisterte die Wunderlampe-Ehrgäste von Anfang bis zum Schluss. Von ihren Plätzen aus mit bester Sicht auf die Bühne fühlten sie sich mitten ins Geschehen einbezogen, umso mehr noch als sich die Musicaldarsteller auch immer wieder unters Publikum mischten. Alapilio hat den Träumen der Sechtbach-Huus- und Pigna-Bewohner Flügel verliehen und ihnen ein unvergessliches Erlebnis beschert. Zusammen mit der Stiftung Wunderlampe danken sie an dieser Stelle Yvonne Moser von Moser Geschirr ganz herzlich für ihre grosszügige Unterstützung, die den Musicalbesuch möglich gemacht hat.



Herzlichen Dank für Ihr Engagement

In jeder Ausgabe unseres Newsletters nennen wir namentlich einige Benefizveranstaltungen oder -aktionen zu Gunsten der Wunderlampe. Diese Auswahl erfolgt rein zufällig und sie steht stellvertretend für eine grosse Reihe weiterer solcher Engagements. Darum möchten wir uns auch an dieser Stelle einmal mehr für die vielen Beiträge herzlich bei den Spenderinnen und Spendern sowie den Veranstaltern bedanken. Ob Kinder ihr altes Spielzeug an einem Flohmarkt für die Wunderlampe veräussern, Pfadis Kuchen verkaufen, Unternehmen spezielle Sammlungen durchführen oder Vereine Sponsorenläufe organisieren – von dieser wunderbaren Unterstützung können zahlreiche kranke oder behinderte Kinder und Jugendliche profitieren. Auch in ihrem Namen ein ganz grosses Dankeschön an diese initiativen Gönner!

Kinder setzen sich für Kinder ein

Die Elgger Kindergartenschüler wollten Ostern einmal anders begehen. Statt bloss für sich und ihre Familie etwas Schönes zu basteln, legten sie sich mächtig ins Zeug und stellten eine Fülle von dekorativen Ostergeschenken her, die sie gemeinsam am Ostermarkt verkauften. Der Erlös von sensationellen 910 Franken beanspruchten sie aber nicht etwa für sich, sondern wollten ihn kranken und behinderten Kindern zur Verfügung stellen, damit sich diese einen Herzenswunsch erfüllen lassen können. Voller Stolz konnten die Elgger Kindergärtler und ihre Lehrerinnen der Stiftung Wunderlampe ihren tollen Gönnerbeitrag überreichen. Wie werden sich da die Kinder freuen, deren Wunschtraum dadurch in Erfüllung geht! Einen ganz herzlichen Dank an den Chindsgi in Elgg.

Hamilton Bonaduz: Scheck für Wunderlampe statt Mitarbeitergeschenke

Die international tätige Firma Hamilton mit Sitz in Bonaduz/GR ist weltweiter Leader für die Herstellung von Produkten zur Dosierung kleinster Flüssigkeitsmengen wie Pipetten oder Mikroliterspritzen. Gewöhnlich erhalten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Jahresende jeweils ein Geschenk. Für einmal wollte es Hamilton anders handhaben und im Namen seiner Mitarbeitenden anderen ein Geschenk bereiten: Die Angestellten verzichteten auf ihre Präsente und sammelten dafür die Gelder und überreichten der Stiftung Wunderlampe den grosszügig bemessenen Scheck von 10'000 Franken. Ganz herzlichen Dank an die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden von Hamilton.

Eingetaucht in die Zauberwelt des Roten Meers

Sich im Wasser fast schwerelos bewegen zu können, hat für Nadia, Salomé und Julian eine umso grössere Bedeutung, als die drei infolge eines Geburtsgebrechens auf den Rollstuhl angewiesen sind. Beim Schwimmen und Tauchen im Wasser tritt ihre nicht immer ganz einfache Fortbewegungsweise des Alltags aber völ-

lig in den Hintergrund. Und die Faszination des Eintauchens in die wunderbare Zauberwelt von Fischen, Seeanemonen und anderen Unterwasserlebewesen trägt ihr Übriges zum Glück der drei Jugendlichen bei. Bevor ihr Wunschtraum, einmal im Meer zu tauchen, aber in Erfüllung gehen konnte, übten die drei

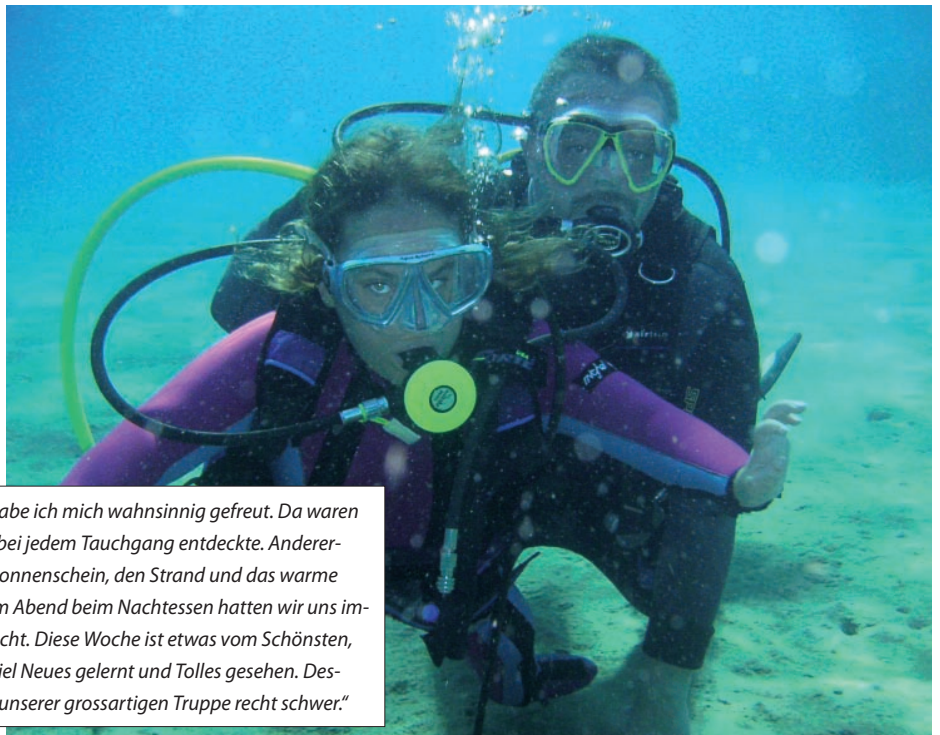
Unterwasserbegeisterten zunächst fleissig in Schweizer Hallenbädern. Dann endlich war der grosse Augenblick des Abflugs nach Ägypten ans Rote Meer gekommen, wo die drei eine herrliche Tauchwoche mit Brevetkurs verbringen konnten. Darüber lassen wir sie gleich selber erzählen:



Julian: „Die ersten Tauchgänge absolvierte ich in einem Hallenbad in der Schweiz und lernte dabei auch die verschiedenen Sicherheitsübungen. Das begeisterte mich bereits total. Aber noch viel mehr freute ich mich aufs Rote Meer. Ich war sehr gespannt darauf, die Unterwasserwelt einmal live erleben zu dürfen. Die Vielfalt der Lebewesen im Meer überraschte mich sehr. Bei jedem Tauchgang entdeckte ich wieder Neues, denn jedes Mal durften wir ein bisschen tiefer abtauchen. Es war ein echt cooles Erlebnis. Und ganz besonders freut es mich, dass ich nach sechs Tauchgängen im Meer das Brevet in der Tasche hatte.“



Salomé: „Ich war sehr aufgeregt vor dieser Reise ans Rote Meer und vor meinem ersten Tauchgang noch viel mehr. Aber die HSA-Tauchlehrer kümmerten sich wunderbar um mich. Sie halfen mir beim Anziehen der Tauchmontur, beim Umhängen der Sauerstoffflaschen und brachten mir eine Menge bei auch punkto „Meerwasserapéro“. Und all die vielen Fische und Pflanzen, die ich da unten entdeckte – unglaublich. Für mich ist klar: Meine Karriere als Taucherin hat erst begonnen. Ich möchte unbedingt so bald als möglich wieder in die faszinierende Unterwasserwelt abtauchen.“



Nadia: „Auf dieses Taucherlebnis am Roten Meer habe ich mich wahnsinnig gefreut. Da waren einerseits die tollen Fische und Meerestiere, die ich bei jedem Tauchgang entdeckte. Andererseits genoss ich natürlich auch den wunderbaren Sonnenschein, den Strand und das warme Meer. Wir hatten es auch sehr gut in der Gruppe. Am Abend beim Nachtessen hatten wir uns immer jede Menge zu erzählen und es wurde viel gelacht. Diese Woche ist etwas vom Schönsten, das ich in meinem Leben erlebt habe, ich habe so viel Neues gelernt und Tolles gesehen. Deshalb fiel mir auch der Abschied vom Meer und von unserer grossartigen Truppe recht schwer.“

Auch diese Wünsche wurden erfüllt



Marina und Sven Epiney bei 5gegen5.



Fabian im Zugführerstand.



Marcel trifft Volksmusikstar Monique.



Priscilla und Skirennfahrer Silvano Beltrametti.



Céline als Jockey auf der Pferderennbahn.



Jonas' Fahrt in einem American Truck.



Vera traf DJ Bobo persönlich im Hallenstadion.



Jolanda hatte Spass mit Klby und Caroline.



Christian zusammen mit Fussballstar Kaká.

Diese Wünsche werden bald erfüllt

Nenna: Aufnahme „Ewige Liebi“ mit einer Band

Carla: Besuch einer Modeschau

Andrea: Treffen mit Brad Pitt

Pietro: Treffen mit dem Dalai Lama

Sabrina: Treffen mit Roger Federer

Dominik: Besuch eines Töffrennens

Joshua: Flug mit einem Helikopter

Sonja: Treffen mit Hansi Hinterseer

Laura: Treffen mit DJ Bobo

Sandra: Besuch der Sendung „Lenßen und Partner“

Wir sind für Sie da. PostFinance-Konto 87-755227-6

Stiftung Wunderlampe
Herzlichen Dank für Ihre Spende

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten?
Dann rufen Sie uns an, senden Sie uns einen Fax oder ein E-Mail.

Wir sind auch in der Westschweiz erreichbar:

Fondation Lampe Magique
Gare 5 / CP 172, 1162 St-Prex
Telephone 021 534 35 06

E-Mail: info@lampemagique.ch
Internet: www.lampemagique.ch

Stiftung Wunderlampe
Zürcherstrasse 119, CH-8406 Winterthur
Telefon 052 269 20 07
Fax 052 269 20 09
E-Mail: info@wunderlampe.ch
Internet: www.wunderlampe.ch

Impressum Wunderlampe-Zeitschrift

Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe, Winterthur Realisation: Büro 10, Winterthur, www.buero10.ch Redaktion: Karin Haug-Bleuler, Sabine D'Addetta Fotos: Karin Haug-Bleuler, Andreas Kube
Bildbearbeitung: www.clipping24.com Gestaltung: Andreas Kube, Büro 10 Druck: Mattenbach, Winterthur
Exemplar kostenlos nachbestellen: www.wunderlampe.ch